

|                     |  |
|---------------------|--|
| <b>Zeitschrift:</b> | Fachblatt für schweizerisches Heimwesen = Revue suisse des établissements hospitaliers |
| <b>Herausgeber:</b> | Verein für Schweizerisches Heimwesen   |
| <b>Band:</b>        | 51 (1980)  |
| <b>Heft:</b>        | 9  |
| <b>Rubrik:</b>      | Aus der VSA-Region Zürich  |

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

leiter könnte ich am häufigsten vermitteln!

Warum ist wohl die Volksmeinung vom Heimleiterberuf so ganz anders als die Wirklichkeit?

Die Arbeit bei der Stellenvermittlung VSA ist sehr vielseitig. Ich möchte mich aber nicht einfach zufrieden geben mit dem «nur Dasitzen» und zuhören und Probleme anhören (obschon ich dies gerne tue und dies sicher auch zu meiner Arbeit gehört). Ich möchte gerne aktiv sein und mithelfen und mitdenken bei der Problemlösung der Personalknappheit. Allein wird mir dies nicht gelingen — helfen Sie mit?

Haben Sie Ideen, Erfahrungen und Vorschläge, wie wir diesen Personalmangel angehen können. Bitte melden Sie sich bei der Stellenvermittlung VSA!

Für die nächsten sechs Monate sind folgende Aktivitäten geplant:

- Druck eines neuen Werbeprospekts.
- Versand desselben an zirka 800 Adressen, wie Berufsberater, Schulleiter, Lehrer.
- Inseratenwerbung in folgenden Zeitungen: «Tagesanzeiger» Zürich, «Berner-Zeitung», «Bodenseezeitung», «St. Galler Tagblatt», «Leben und Glauben».
- Neues Angebot der Stellenvermittlung, zusammen mit einer Heimleiterin in Berufswahlklassen und bei Gruppen von Berufsberatern mit Dias und Gesprächen über die Berufsmöglichkeiten in Heimen zu werben, zu informieren und zu beraten.

Meiner Meinung nach sollte die Bekanntmachung und Werbung für die verschiedenen Berufsmöglichkeiten in Heimen schon in den letzten Schulklassen beginnen.

Ich finde, jedes Heim sollte Schülern und Interessenten die Möglichkeit geben, Einblick in das Heim zu haben. Sicher ist der Aufwand für den Heimleiter gross, und der Erfolg zeigt sich nicht sofort, aber auf lange Sicht ist dies die einzige Möglichkeit, Personal für die Heime zu rekrutieren.

Zusammen mit dem evang. Verband für Innere Mission und Diakonie, Pfarrern, einem Heimleiter, einem Krankenheimverwalter, einer Lehrerin und der Stellenvermittlung VSA haben wir ein Konzept ausgearbeitet für Kurzeinsätze, vor allem in Alters- und Pflegeheimen mit Konfirmanden und Schülern.

Ziel:

- Interesse der Jungen an Heimberufen zu fördern
- Verständnis der Jungen für die Probleme der Alten und Kranken zu wecken.

Vielleicht werden Sie erstaunt sein, aber an dem Interesse der Jungen fehlt es nicht. Es fehlt uns an Heimen, die bereit sind, mitzumachen und den Versuch zu wagen. In einer der nächsten Fachblatt-

## Veranstaltungen

### «Das Alter gehört dazu»

Im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen zum 30jährigen Bestehen des Alters-, Pflege- und Krankenheims «Neutal» in Berlingen zeigt die Heimleitung eine interessante Vortragsfolge an, auf welche die Fachblattleser aufmerksam gemacht werden sollen. Es handelt sich um Abendvorlesungen zum Thema «Das Alter gehört dazu», die öffentlich zugänglich sind und in den Monaten Oktober/November stattfinden werden. Das «Neutal» will damit Denkanstösse und Informationen vermitteln, welche die Bewältigung der bei alternden Menschen auftretenden Probleme erleichtern. Das Programm dieser Vortragsreihe «Das Alter gehört dazu» sieht wie folgt aus:

|                                 |  |
|---------------------------------|--|
| Do. 2. 10. 1980<br>20.00—21.30  | <b>Zur Biologie des Alters</b><br>Dr. med. Johanna Schaniel, FMH für innere Medizin, Berlingen   |
| Do. 9. 10. 1980<br>20.00—21.30  | <b>Die Entwicklung der Altersstruktur unserer Bevölkerung</b><br>Oekonomische und soziale Aspekte<br>Dr. oec. Alfred Bachmann, Vizedirektor, Winterthur-Versicherungen, Winterthur             |
| Do. 16. 10. 1980<br>20.00—21.30 | <b>Wohnen und Freizeit</b><br>Alternative Unterkunfts- und Betreuungsmodelle<br>René Künzli, «Neutal», Berlingen   |
| Di. 28. 10. 1980<br>20.00—21.30 | <b>Psychische Störungen des alternden Menschen</b><br>Das Zusammenwirken von Persönlichkeit, Körper, Umwelt<br>Prof. Dr. med. Roland Kuhn, FMH für Psychiatrie und Psychotherapie, Scherzingen |
| Do. 30. 10. 1980<br>20.00—21.30 | <b>Die Pflege des alternden Körpers</b><br>Ernährung, Hygiene und Beobachtungen<br>Dr. med. Johanna Schaniel, FMH für innere Medizin   |
| Do. 6. 11. 1980<br>20.00—21.30  | <b>Zivilrechtliche Aspekte</b><br>Ehevertrag, Erbvertrag, Testament<br>Georg Müller, Rechtsanwalt und Gerichtspräsident, Steckborn   |
| Di. 11. 11. 1980<br>20.00—21.30 | <b>Altern und Altersbeschwerden</b><br>Wie verhalten wir uns dazu?<br>Dr. med. Gabriele Strecker, Schriftstellerin, Neggio (TI)  |
| Do. 13. 11. 1980<br>20.00—21.30 | <b>Sinngebung des Alters</b><br>Dr. med. Gabriele Strecker, Schriftstellerin, Neggio (TI)  |

Nummern werden Sie über diese Einsätze mehr hören.

Dies ist das Programm der Stellenvermittlung VSA für das Winterhalbjahr. Hoffen Sie mit mir, dass sich damit die Kartei der Stellensuchenden bei der Stellenvermittlung wieder etwas füllt!

*Margrit Müller*

1. Die Heimerzieher bilden weiterhin einen eigenen Regionalverband der Heimerzieher.

2. Für die Sicherstellung der Zusammenarbeit besteht beim VSA Schweiz die Kommission Heimerziehung und auf regionaler Ebene der Koordinationsausschuss Jugend/Kinder-Heimleiter und Erzieher.

3. Es ist noch abzuklären mit den Heimleitern der Jugend- und Kinderheime, ob ihre Anliegen in einem regionalen Heimleiterverein befriedigend und genügend berücksichtigt werden können.

Vorschlag: spezielle Arbeitstagung mit den Heimleitern der Jugend- und Kinderheime.

Freitag, 31. Oktober 1980, 14.30 Uhr, im Alterswohnheim Dorflinde, Dorflindenstrasse 4, Zürich-Oerlikon. Einladungen erfolgen noch.

*A. Walder*

### Aus der VSA-Region Zürich

#### Bericht aus der Arbeit der Statutenkommission

An zwei Sitzungen konnten folgende Probleme gelöst werden: